

Abschaltung des alten Röttenbacher Klärwerks und zur Einweihung des neuen Pumpwerks

Punkt 17 Uhr wurden anlässlich des Tags der offenen Tür (s. extra Bericht) die alte Kläranlage abgeschaltet und die Abwasser aus Röttenbach zum neuen Pumpwerk umgeleitet, von wo aus sie über den neuen Abwasserkanal nach Georgensgmünd weitergeleitet werden. Damit ist die Gemeinde Röttenbach in das Abwasserentsorgungsnetz von Georgensgmünd eingebunden, wo man Anfang dieses Jahres die Bauarbeiten zur Erweiterung der Kläranlage abgeschlossen hatte.

Nach dem Beschluss der Gemeinde Röttenbach, die Abwasserentsorgung künftig über die Kläranlage in Georgensgmünd zu bewerkstelligen (wir berichteten davon), wurden nun „Nägel mit Köpfen gemacht“. Am Verteilerschacht des alten Klärwerks bewegte Erster Bürgermeister Thomas Schneider den großen Schieber, wodurch die Zufuhr von Schmutzwasser aus Röttenbach und Mühlstetten in die gemeindeeigene Kläranlage ein für allemal unterbunden wurde. Unterstützt wurde er dabei vom bauausführenden Ingenieur Reinhard Vulpius, vom Klärwärter Walter Schuster und dessen Vorgänger Manfred Kummerer sowie vom ehemaligen Klärwerksleiter Adolf Seiß, der 1965 die Anlage in Röttenbach eröffnet hatte und dem Wasser- und Abwasserzweckverband Rezattal bis 1996 als Vorstand diente. Danach übernahm Thomas Schneider als neuer Bürgermeister den Vorsitz im Zweckverband. Im Gespräch mit unserer Zeitung erklärte Betriebsleiter Walter Schuster, dass ein Großteil der alten Anlage verschwinden werde. So würden Rechenanlage und Kiesfilter demontiert, die Tropfkörper abgebrochen und die Trockenbeete zurückgebaut werden. In der bestehenden Halle werde das Notstromaggregat für das neue Pumpwerk untergebracht.

Nach der Abschaltung alten Kläranlage fließen die Schmutzwasser nun zum neuen Pumpwerk und werden von dort über einen neu errichteten Abwasserkanal in die Georgensgmünder Kläranlage weitertransportiert, die zu diesem Zweck aufwendig erweitert werden musste. Für das Röttenbacher Pumpwerk und den Abwasserentsorgungskanal wurden, so Thomas Schneider, bis heute über 3,5 Mio Euro investiert. 17.500 Kubikmeter Erde wurden bewegt, und für den Bau des 4,5 km langen Abwasserkanals musste die Fränkische Rezat sechs Mal unterquert werden. Ende 2019 werden die noch verbleibenden Bauarbeiten mit einem Kostenaufwand von 1,5 Mio Euro bewerkstelligt sein. Da es sich hierbei um das Eigentum aller Bürger der Gemeinde Röttenbach handelt, haben diese auch die dafür anfallenden Kosten anteilig zu bestreiten (wir berichteten davon).

Im Anschluss an die Stilllegung der alten Kläranlage begab man sich gemeinsam zum neuen Pumpwerk, das nur einen Steinwurf davon entfernt errichtet wurde. An dessen Bau war die Röttenbacher Firma FUCHS-Fertigteilwerke GmbH maßgeblich beteiligt. Bürgermeister Thomas Schneider, Klärwärter Walter Schuster und Zweckverbandsgeschäftsführer Fabian Bimüller von der Gemeinde stellten die neue Anlage vor und erklärten den zahlreichen Besuchern die technischen Details, darunter auch Landrat Herbert Eckstein und Martin Kraus als einer der beiden Vertreter der örtlichen Geistlichkeit. In einer Reihe nebeneinander hat man die drei großen Wasserpumpen der Firma KSB aus Frankenthal auf dem Fundament des Pumpwerks montiert. Vorgeschaltet wurden Zerkhacksler, mit denen die noch im Schmutzwasser vorhandenen Feststoffe geschreddert werden. Gemeinsam wurde dann am Elektroschrank der „Ein“-Schalter für die Inbetriebnahme des neuen Pumpwerks betätigt. Damit ist für die Abwasserentsorgung der Gemeinde Röttenbach ein neues Zeitalter angebrochen. Mit Stolz und in Würde wurde dies zum Abschluss des Tags der offenen Tür bei einem Imbiss gefeiert.

Dr. Johann Schrenk
Röttenbach 26.6.2018